

# Schulnachrichten.

## I. Lehrverfassung.

1. Übersicht der Lehrgegenstände  
mit der für jeden derselben bestimmten wöchentlichen Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	Sekunda	Obertertia	Untertertia	Quarta	Quinta	Sexta	Zusammen
Religionslehre:							
a. katholische	2	2	2	2	2	3	7
b. evangelische	2	2	2	2	2	2	4
Deutsch (einschliesslich je 1 Stunde Geschichtser- zählungen in V u. VI)	3	2	2	3	3	4	17
Latein	7	7	7	7	8	8	44
Griechisch	6	6	6	—	—	—	18
Französisch	3	3	3	4	—	—	13
Geschichte	2	2	2	2	—	—	8
Erdkunde	1	1	1	2	2	2	7
Mathematik u. Rechnen	4	3	3	4	4	4	22
Physik und Natur- beschreibung	2	2	2	2	2	2	10
Schreiben	—	—	—	—	2	2	2
Zeichnen (für Sekunda fakultativ)	2	2	2	2	2	—	4

Dazu kommen für die nicht aus Gesundheitsrücksichten davon befreiten Schüler wöchentlich 3 Turn- und 2 Gesangstunden.

## 2. Übersicht der Verteilung des Unterrichts.

Lehrer	Ordina- riat	Sekunda	Obertertia	Untertertia	Quarta	Quinta	Sexta	Wochentl. Stunden- zahl.
1) Dr. Brüll Direktor	IIIb	3 St. Deutsch		7 St. Latein 3 St. Franz.				13
2) van Bobber Oberlehrer	IV		6 St. Griechisch	6 St. Griechisch	3 St. Deutsch 7 St. Latein			22
3) Christfreund Oberlehrer	V	3 St. Franz	3 St. Französisch		4 St. Französisch 2 St. Geschichte	2 St. Deutsch 8 St. Latein		22
4) Grimm Oberlehrer		beurlaubt						
5) Wohlhage Oberlehrer	II	7 St. Latein 6 St. Griech.					3 St. Deutsch 8 St. Latein	24
6) Dr. Wirtzfeld	IIIa	3 St. Gesch. und Geographie	2 St. Deutsch 7 St. Latein	2 St. Deutsch 3 St. Geschichte und Geographie.	1 St. Geschichts- erzählung 2 St. Geographie.			20
7) Herff	—	4 St. Mathem 2 St. Physik	3 St. Mathem. 2 St. Naturk.	3 St. Mathem. 2 St. Naturk.	4 St. Rechnen u. Mathematik 2 St. Naturkunde			22
8) Laubenthal	VI	2 St. Zeichnen 1 St. Gesang		4 St. Rechnen 2 St. Zeichnen		4 St. Rechnen 2 St. Naturkunde 2 St. bibl. Gesch. 2 St. Geographie	23 <sup>1)</sup>	
		1 Stunde Chorgesang für alle Klassen						
9) Pfarrer Sinemus	—	2 St. Religionslehre (ev.)			2 St. Religionslehre (ev.)			4
10) Kaplan Kührtze	—	2 St. Religionslehre		2 St. Religionslehre			1 St. Religions- lehre	5
11) Dr. Knickenberg	—	3 St. Geschichte u. Geographie					1 St. Geschichts- erzählung.	4

1) Dazu das Turnen (vergl. I, 3 g. E.) und das Orgelspiel beim Schulgottesdienst.

### 3. Übersicht über die während des Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

#### **Untersekunda.** (Ordinarius: Oberlehrer Wohlhage.)

**Religionslehre.** Für die katholischen Schüler: Die gebräuchlichsten lat. Hymnen; die Lehre von der Erlösung und der Kirche nach Drehers Lehrbuch I, § 40 ff. Bilder aus der mittleren Kirchengeschichte. 2 St. Kaplan Kührtze. Für die evangelischen Schüler: Das Reich Gottes im N. T., das Wichtigste aus der Bibelkunde des N. T. nach Hollenbergs Hilfsbuch § 47–82. Kirchenlieder und Psalmen. 2 St. Pfarrer Sinemus.

**Deutsch.** Lektüre aus Linnigs Lesebuch II. Göthes Hermann und Dorothea; Schillers Jungfrau von Orleans, Lessings Minna von Barnhelm. Anleitung zum Aufsatzschreiben. Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. 3 St. Direktor Dr. Brüll.

Überschriften der Aufsätze: 1) Das Unglück schreitet schnell. 2) Tell. Charakteristik nach Schillers gleichnamigem Drama. 3) Die Lage des griechischen Söldnerheeres nach der Schlacht bei Kunaxa. 4) Wie begründet Schiller im Wilhelm Tell die gewaltsame Erhebung der Schweiz? (Prüfungsarbeit). 5) Ein König ist der Rhein. 6) Das Geschick der Vertriebenen nach Göthes Hermann und Dorothea. 7) Friedrichs des Grossen Persönlichkeit und Bedeutung. (Klassen-Arbeit.) 8) Die Stadt. Nach Schillers Spaziergang. 9) Preussens Fall und Erhebung im Kampfe mit Napoleon I. (Prüfungsarbeit.) 10) Die Lage Frankreichs vor und nach dem Auftreten der Jungfrau von Orleans nach dem 1. und 2. Akt des Schillerschen Dramas.

**Latein.** Wiederholung und Ergänzung der Grammatik in Verbindung mit mündlichen Übersetzungen in das Lateinische aus Meirings Übungsbuch für Tertia. Lektüre: Cicero de senectute und de imp. Cn. Pomp. Liv. XXI. Auswahl aus Virgils Aeneis I und II. Schriftliche Arbeiten. 7 St. Oberlehrer Wohlhage.

**Griechisch.** Syntax des Nomens, sowie die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen. Lektüre: Xen. Anab. III und IV und Abschnitte der Hellenika. Auswahl aus Homers Odyssee unter Einführung in den epischen Dialekt. Schriftliche Arbeiten. 6 St. Oberlehrer Wohlhage.

**Französisch.** Wiederholung des Konjunktivs. Die wichtigsten Hauptregeln der Syntax. Übersetzungen aus Plötz, Schulgrammatik. Lektüre: Erkmann-Chatrion, Waterloo. Auswahl von Gedichten. 3 St. Oberlehrer Christfreund.

**Geschichte und Geographie.** Fortsetzung der deutschen und brandenburgisch-preussischen Geschichte bis zur Gegenwart nach Pütz. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde nach Daniel. 3 St. Dr. Wirtzfeld.

**Mathematik.** Gleichungen ersten Grades mit mehreren und Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Übungen im Rechnen mit 5stelligen Logarithmen. (Heilermann und Diekmann, Lehrbuch der Algebra.) Lehre von der Inhaltsgleichheit der Figuren. Bestimmung des Kreisinhalt und -umfangs. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkeliger Dreiecke. Die einfachsten Körper und Berechnung ihrer Oberflächen und ihres Inhalts. 4 St. Herff.

Prüfungsaufgaben: a) Herbst 1893.

1) Die Wurzeln folgender Gleichungen zu bestimmen:  $(x + 3)^2 - x(x + 5) = 4 \sqrt{2x + 3}$ .

2) In einen Kreis ist ein regelmässiges Sechseck gezeichnet. Es soll ein gleichschenkeliges Dreieck von demselben Inhalte konstruiert werden, dessen Grundlinie gleich dem halben Umfange des Sechsecks ist.

3) Eine Pyramide hat zur Grundfläche ein regelmässiges Zehneck. Wie gross ist das Volumen der Pyramide, wenn die Länge ihrer Grundkante 8 cm und ihre Höhe 24 cm beträgt?

b) Ostern 1894:

1) Die Wurzeln folgender Gleichungen zu bestimmen:  $\sqrt{5x-1} - \sqrt{8-2x} = \sqrt{x-1}$

2) Die Basis eines gleichschenkeligen Dreiecks beträgt 186 m und die Höhe 476 m. Wie gross sind die Winkel, die Schenkel und der Flächeninhalt des Dreiecks?

3) Wie gross ist der Gewichtsverlust einer ganz in Quecksilber getauchten Platinkugel von 4 cm Durchmesser? (Spezifisches Gewicht von Quecksilber 13,6.)

Physik. Akustik, Optik, Magnetismus, Elektrizität. 2 St. Herff.

### **Obertertia.** (Ordinarius: Dr. Wirtzfeld.)

Religionslehre. a) Katholische: vereinigt mit Sekunda. b) Evangelische: vereinigt mit Sekunda.

Deutsch. Lektüre aus Linnigs Lesebuch II. Lyrisches und Dramatisches, insbesondere Schillers Glocke und Wilhelm Tell. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Das Wichtigste über Tropen und Figuren. Häusliche Aufsätze. 2 St. Dr. Wirtzfeld.

Latein. Lektüre: Cäsar de bell. gall. V—VII. Auswahl aus Ovids Metamorphosen. (Philemon und Baucis, Niobe, die lykischen Bauern, Orpheus und Eurydike, die Flut). Erklärung und Einübung des Hexameters. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, besonders der infiniten Formen des Verbums, nach Meiring-Fisch. Schriftliche Arbeiten. 7 St. Dr. Wirtzfeld.

Griechisch. Die Verba auf  $\mu$  und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialektes. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax. Lektüre aus Weseners Übungsbuch II und Xenophons Anabasis I und II. Schriftliche Arbeiten. 6 St. Oberlehrer van Bebber.

Französisch. Abschluss der unregelmässigen Verba. Die syntaktischen Hauptregeln über den Gebrauch von avoir und être. Die Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv. Lektüre aus Meurers Lesebuch I. Schriftliche Arbeiten. 3 St. Oberlehrer Christfreund.

Geschichte und Geographie. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis 1740 mit besonderer Rücksichtnahme auf die brandenburgisch-preussische Geschichte nach Pütz. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands, die deutschen Kolonien nach Daniel. 3 St. Dr. Knickenberg.

Mathematik. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrössen (Heilermann und Diekmann, Lehrbuch der Algebra). Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren nach Boymann. Schriftliche Arbeiten. 3 St. Herff.

Naturwissenschaften. Im Sommer: Anatomie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege nach Bänitz. Im Winter: Physik (Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper, Wärmelehre). 2 St. Herff.

### **Untertertia.** (Ordinarius: Direktor Dr. Brüll.)

Religionslehre. a) Katholische: Biblische Geschichte vom Tode Salomons bis zum öffentlichen Auftreten Jesu. Deutsche Kirchenlieder. Belehrungen über das Kirchenjahr und das Leben hervorragender Heiligen. Katechismus III. Teil: Die Lehre von den Gnadenmitteln. 2 St. Kaplan Kührtze. b) Evangelische: vereinigt mit Sekunda und Obertertia.

**Deutsch.** Lektüre aus Linnigs Lesebuch II; Balladen und Romanzen. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. Häusliche Aufsätze. 2 St. Dr. Wirtzfeld.

**Latein.** Lektüre: Caesar de bell. gall. I—IV, 15. Wiederholung der Kasuslehre, die wichtigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre nach Meiring-Fisch. Mündliche Übersetzungen aus Meirings Übungsbuch. Schriftliche Arbeiten. 7 St. Direktor Dr. Brüll.

**Griechisch.** Einübung der attischen Formenlehre bis zum verbum liquidum einschliesslich. Lektüre nach Weseners Elementarbuch I. Schriftliche Arbeiten. 6 St. Oberlehrer van Bebber.

**Französisch.** Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Abschluss der Elementargrammatik. Die unregelmässigen Verba nach Plötz, Schulgrammatik. Lektüre aus Meurers Lesebuch I. Schriftliche Arbeiten. 3 St. Direktor Dr. Brüll.

**Geschichte und Geographie.** Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters nach Pütz. Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile; Wiederholung der politischen Geographie Deutschlands nach Daniel. 3 St. Dr. Wirtzfeld.

**Mathematik.** Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen (Heilermann und Diekmann, Lehrbuch der Algebra). Die Lehre vom Vierecke und Kreislehre I. Teil nach Boymann. 3 St. Herff.

**Naturkunde.** Im Sommer: Anatomie, Physiologie und Biologie der Gewächse; Pflanzengeographie. Im Winter: Überblick über das Tierreich, beides nach Bänitz. 2 St. Herff.

#### **Quarta.** (Ordinarius: Oberlehrer van Bebber.)

**Religionslehre.** a) Katholische: vereinigt mit Untertertia. b) Evangelische: Heilsgeschichte des Neuen Bundes nach Brüggemann, Heilsgeschichte § 45—72. Kirchenlieder und Psalmen. 2 St. Pfarrer Sinemus.

**Deutsch.** Abschliessende Wiederholung der Satzlehre und der Regeln über Rechtschreibung und Interpunktion. Lektüre aus Linnigs Lesebuch I. Schriftliche Arbeiten. 3 St. Oberlehrer van Bebber.

**Latein.** Lektüre aus Nepos. Wiederholung der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Syntax des Verbums und aus der Kasuslehre nach Meiring-Fisch. Mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen nach Meirings Übungsbuch für Quarta. Schriftliche Arbeiten. 7 St. Oberlehrer van Bebber.

**Französisch.** Aussprache und Leseübungen. Formenlehre des Verbums und Nomens nach Plötz, Elementargrammatik. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. 4 St. Oberlehrer Christfreund.

**Geschichte.** Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche; Übersicht über die römische Geschichte bis auf Augustus nach Pütz. 2 St. Oberlehrer Christfreund.

**Geographie.** Erdkunde von Europa mit besonderer Berücksichtigung der Länder um das Mittelmeer nach Daniel. 2 St. Dr. Wirtzfeld.

**Mathematik.** Zusammengesetzte Regeldetri, Gewinn- und Verlustrechnung, Zins-, Rabatt-, Gesellschafts-, Mischungsrechnung nach Schellen. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken mit Übungsaufgaben nach Boymann. 4 St. Herff.

**Naturkunde.** Im Sommer: Natürliches Pflanzensystem mit besonderer Berücksichtigung der Holzgewächse. Im Winter: Die wichtigsten Wirbeltiere; beides nach Bänitz. 2 St. Herff.

**Quinta.** (Ordinarius: Oberlehrer Christfreund.)

**Religionslehre.** a) Katholische: vereinigt mit Untertertia und Quarta. b) Evangelische: vereinigt mit Quarta.

**Deutsch.** Lektüre aus Linnigs Lesebuch I. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Belehrungen über Rechtschreibung und Zeichensetzung. Schriftliche Arbeiten. 2 St. Oberlehrer Christfreund.

**Latein.** Wiederholung der regelmässigen Formenlehre. Die Deponentia und die unregelmässige Formenlehre nach Meirings Grammatik. Übersetzungen aus Meirings Übungsbuch für Quinta. Schriftliche Arbeiten. 8 St. Oberlehrer Christfreund.

**Geschichte.** Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. 1 St. Dr. Wirtzfeld.

**Geographie.** Vereinigt mit Quarta.

**Rechnen.** Dezimalrechnung, zusammengesetzte Regeldetri, Prozentrechnung. Gewinn- und Verlustrechnung nach Schellen. 4 St. Laubenthal.

**Naturbeschreibung.** Vereinigt mit Quarta.

**Sexta.** (Ordinarius: Laubenthal.)

**Religionslehre.** a) Katholische: Leichtere Abschnitte aus dem Katechismus, insbesondere aus der Lehre von der Tugend, der Sünde und vom Gebete. 1 St. Kaplan Kührtze. Biblische Geschichte: Auswahl aus dem Alten und Neuen Testament nach der Bearbeitung von Schuster. Deutsche Kirchenlieder und Belehrungen über das Kirchenjahr. 2 St. Laubenthal. b) Evangelische: vereinigt mit Quarta und Quinta.

**Deutsch.** Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Linnigs Lesebuch I. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Nacherzählen prosaischer Lesestücke. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Schriftliche Arbeiten. 3 St. Oberlehrer Wohlhage.

**Latein.** Die regelmässige Formenlehre im Umfange des Übungsbuches von Meiring-Fisch für Sexta. Leichtere schriftliche Arbeiten. 8 St. Oberlehrer Wohlhage.

**Geschichte.** Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 1 St. Dr. Knickenberg.

**Geographie.** Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. 2 St. Laubenthal.

**Rechnen.** Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen; die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen nach Schellen. 4 St. Laubenthal.

**Naturbeschreibung.** Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen nebst Einführung in die Morphologie derselben. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel; beides nach Bänitz. 2 St. Laubenthal.

**Technischer Unterricht.**

1) Schreiben. 2 St. für Sexta und Quinta. Die deutsche und lateinische Schrift. Anleitung zur Rundschrift. Laubenthal.

2) Zeichnen. a) 2 St. für Quinta und Quarta. Ebene, geradlinige und krummlinige Gebilde nach Wandtafeln, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Schultafel, zugleich mit Abänderung der gegebenen Formen. b) 2 St. für Unter- und

Obertertia (fakultativ für Sekunda). Umrisszeichnen nach Holzmodellen und plastischen Gypsornamenten. Ausführen von Zeichnungen mit Licht- und Schattenwirkung und Darstellung farbiger Gegenstände. Laubenthal.

3) **Gesang.** a) 1 St. für Sexta bis Quarta. Notenkennntnis und Stimmübungen, Choräle und Volkslieder. Einübung der Sopranstimme für die mehrstimmigen Gesänge. b) 1 St. für Tertia und Sekunda. Weitere Kennntnis des Tonsystems. Volks- und Kirchenlieder. Einübung der Alt- und Bassstimme für die mehrstimmigen Gesänge. c) 1 St. Chorgesang (alle Klassen zusammen). Religiöse und weltliche mehrstimmige Gesänge. Laubenthal.

4) **Turnen.** Spiele, Frei- und Geräteübungen; für jede Abteilung 3 St. Während des Sommersemesters und im Herbst, solange es die Witterung erlaubte, turnten alle Klassen zusammen als eine einzige Abteilung auf dem Turnplatze, im Winter in 3 Abteilungen im Turnsaale. Laubenthal. Auf ärztliche Anordnung nahmen 6 Schüler dauernd und 3 zeitweilig am Turnunterrichte nicht teil.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

1) Nach Einführung der Einheitszeit ist der Beginn des Vormittags-Unterrichtes für das Winterhalbjahr auf 8 $\frac{1}{2}$  Uhr verlegt worden. Für das Sommersemester bleibt der Anfang um 8 Uhr morgens. Der Nachmittags-Unterricht kann im Winter nach den örtlichen Verhältnissen um 2 oder 2 $\frac{1}{2}$  Uhr beginnen; dabei soll mit den übrigen Schulen desselben Ortes thunlichste Übereinstimmung herbeigeführt und auf die Schonung des Augenlichtes der Schüler sorgfältigst Bedacht genommen werden.

2) Die wissenschaftliche Befähigung für den Subalterndienst kann für solche, die nicht Schüler einer höheren Unterrichtsanstalt gewesen sind, durch Bestehen der Extranerprüfung auf Grund des § 17 der Ordnung der Reifeprüfungen an den Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen nachgewiesen werden.

3) Die bisher vielfach bei den höheren Schulen noch üblichen sogen. öffentlichen Prüfungen am Schlusse des Schuljahres kommen hinfort in Wegfall. Den öffentlichen Schulfesten ist deshalb um so mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

4) Der Schulschluss vor Ostern ist auf den Mittwoch der Charwoche, der noch als Schultag zu gelten hat, dauernd festgesetzt. Die Osterferien dauern bis zum Dienstag nach Misericordias (2. Sonntag nach Ostern).

5) Dem § 90 der Wehrordnung ist mit Allerhöchster Genehmigung als Ziffer 8 folgender Zusatz beigefügt worden: „Der Reichskanzler ist ermächtigt, in besondern Fällen ausnahmsweise dem Zeugniss über die bestandene Abschlussprüfung an einer deutschen Lehranstalt, bei welcher nach dem sechsten Jahrgange eine solche Prüfung stattfindet, die Bedeutung eines gültigen Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst auch dann beizulegen, wenn der Inhaber des Zeugnisses die zweite Klasse<sup>1)</sup> der Lehranstalt nicht ein volles Jahr hindurch besucht hat.“

## III. Chronik.

Das Schuljahr 1893/94 nahm am 18. April seinen Anfang, nachdem Tags vorher die Aufnahmeprüfungen abgehalten worden waren.

<sup>1)</sup> d. i. für Progymnasien die Sekunda. Bisher war für die Ausstellung des betreff. Zeugnisses der mindestens einjährige Besuch dieser Klasse unbedingte Voraussetzung, jedoch mit der Bestimmung, dass die einjährige Dauer des Besuches nicht notwendig derselben Lehranstalt anzugehören brauchte.

Während der Osterferien war der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Mülleneisen in gleicher Eigenschaft an das Progymnasium zu Viersen versetzt worden; gleichzeitig wurde der Kandidat des höhern Schulamtes Herr Dr. Kosten, der zwei Jahre hindurch, während er eine private Stellung in Andernach bekleidete, einige Lehrstunden am Progymnasium erteilte und mehrfach in bereitwilligster Weise ausgeholfen hat, als wissenschaftlicher Hilfslehrer an das Gymnasium zu Emmerich berufen. Dagegen wurde dem Progymnasium als wissenschaftlicher Hilfslehrer vom 1. April 1893 ab überwiesen Herr Dr. Wirtzfeld vom Gymnasium zu Siegburg. Auch im Laufe des Schuljahres trat noch zweimal eine Veränderung im Lehrerkollegium ein. Herr Oberlehrer Grimm wurde am 1. Juli mit der Wahrnehmung der Kreis-Schulinspektion zu Neuerburg beauftragt und deshalb aus seiner Stellung bei dem Progymnasium bis auf weiteres beurlaubt. Zu seiner Vertretung war der Kandidat des höhern Schulamtes Herr Hecking, vorher am Lehrerseminar zu Wittlich beschäftigt, zum 1. Juli berufen worden; diesem wurde jedoch schon mit dem 1. Oktober ebenfalls die Verwaltung einer Kreis-Schulinspektion übertragen, und er siedelte aus diesem Grunde nach Bernkastel über. Die Vertretung des Herrn Oberlehrers Grimm übernahm darauf Herr Herff, zuletzt wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Oberrealschule zu Elberfeld.

Mittelst allerhöchster Ordre vom 26. April 1893 wurde dem unterzeichneten Direktor der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.

Sonntag, den 25. Juni gingen 9 katholische Schüler der Anstalt unter festlicher Anteilnahme der Schule zur ersten hl. Kommunion, nachdem sie von ihrem Religionslehrer, Herrn Kaplan Kührtze, hierzu vorbereitet waren. Dieser begleitete sie auch auf einem Ausfluge am folgenden Tage.

Die Klassen Untertertia, Obertertia und Untersekunda machten unter Begleitung von Lehrern zweimal während des Sommers nachmittags einen weitem Spaziergang. Zunächst Mitte Mai durch den Andernacher Wald bis zum Fornickerkopf (Begleiter: der Direktor, Herr Oberlehrer Christfreund und Herr Dr. Wirtzfeld); dann am 3. August über Fahr und Rodenbach nach Schloss Monrepos und von da nach Altwied und Segendorf; ausser dem Direktor beteiligten sich noch an der Leitung dieses Ausfluges die Herren Dr. Wirtzfeld und Hecking.

Die drei untern Klassen machten am 15. Mai und 17. Juli botanische Exkursionen, die Sexta noch eine dritte am 21. Juni, mit den Lehrern der Naturkunde. Ausserdem machten Sexta, Quinta und Quarta in Begleitung der Herren Oberlehrer Christfreund und Laubenthal am 3. August einen Spaziergang von Leutesdorf über Hüllenberg, Gönnersdorf, Wollendorf nach Fahr; ausserdem unter der nämlichen Führung am 23. Oktober über den Burgener Berg nach Plaidt und Rauschermühle; der Rückweg ging über Miesenheim. An diesem Ausfluge nahm auch die Untertertia mit ihrem Ordinarius teil.

Am 1. August hörten die Schüler einen Vortrag des Deklamators Zahr aus Halle; am 1. Dezember besichtigten sie mit den Lehrern für Naturkunde, den Herren Herff und Laubenthal, eine Ausstellung für Natur- und Völkerkunde in Neuwied.

Wegen grosser Hitze wurde im Sommer 1893 der Nachmittags-Unterricht viermal ausgesetzt: am 19. und 20. Juni, am 3. und 4. Juli; ausserdem an drei weiteren Nachmittagen (16. Juni, 6. und 7. Juli) das Turnen. Von der Gelegenheit zum Baden und Schwimmen in der Badeanstalt am Rhein machten die Schüler mit wenigen Ausnahmen gern und reichlich Gebrauch.

Kurz vor Beginn der Herbstferien starb hierselbst Herr Gottfried Kuhl, Progymnasiallehrer a. D. Nach langjähriger Wirksamkeit an unserer Anstalt war der Verstorbene mit Anfang des Jahres 1892 in den Ruhestand getreten. (Vergl. den Jahresbericht von Ostern 1892.) Die überaus schmerzliche Krankheit, welche den geehrten Kollegen zu diesem Schritte nötigte, hielt ihn bis zu seinem am 12. August 1893 erfolgten Tode dauernd ans Bett gefesselt. Obwohl das Begräbnis erst nach Beginn der Ferien stattfinden konnte, so wurde es doch möglich, dass die Schule nahezu vollzählig der Beerdigung beiwohnte. Eine schöne Blumenspende legten wir als äusseres Zeichen

unserer Hochachtung und Verehrung für den Entschlafenen auf seinem Grabe nieder. Sein Andenken wird uns teuer bleiben. Das Traueramt seitens der Schule wurde gleich nach den Herbstferien abgehalten. R. I. P.

Die vaterländischen Gedenktage wurden in üblicher Weise durch Ansprachen an die Schüler, Deklamationen und Gesang begangen. Die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers war öffentlich. Es wurde uns dafür, wie in den frühern Jahren, freundlichst der geräumige Saal im Kasino überlassen. Die Eltern unserer Schüler, sowie andere Gönner und Freunde der Schule hatten sich in grosser Zahl eingefunden. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Wohlhage über die Pflege des vaterländischen Sinnes im Gymnasial-Unterricht. Das Festspiel der Schüler behandelte in Wort und Lied den Krieg von 1870/71 im Anschluss an die Schicksale dreier mit ins Feld ziehenden Schüler. Text und musikalische Begleitung waren uns freundlichst zur Verfügung gestellt worden von Herrn Oberlehrer Stelzmann am Gymnasium zu Münstereifel und Herrn H. Kipper zu Köln.

Über die beiden Abgangsprüfungen im Schuljahr 1893/94 wird unter IV,3 besonders berichtet.

Im vorigen Jahresbericht konnte an dieser Stelle die Einführung des neuen Normalstatuts auf Grundlage des Besoldungssystems nach Alterszulagen mitgeteilt werden. Mittlerweile ist auch durch Verhandlungen zwischen der Königlichen Behörde und der städtischen Vertretung die Reliktenversorgung geregelt. Sonach sind jetzt die äusseren Verhältnisse der Lehrer des Progymnasiums denen der Kollegen an Königlichen Anstalten in allen Punkten gleich.

#### IV. Statistische Mitteilungen.

##### 1) Frequenz.

	U II	O. III	U III	IV	V	VI	Sa
1) Bestand am 1. Februar 1893	12	11	12	16	8	11	70
2) Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1892/93	8	—	2	2	1	—	13
3a) Zugang durch Versetzung zu Ostern	7	11	10	7	8	—	43
3b) „ „ Aufnahme „ „	5	1	1	2	—	15	24
4) Frequenz am Anfang des Schuljahres 1893/94	16	16	11	12	9	16	80
5) Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—
6) Abgang „ „	2	1	—	—	—	1	4
7a) Zugang durch Versetzung zu Michaelis.	—	—	—	—	—	—	—
7b) „ „ Aufnahme „ „	1	—	1	1	—	1	4
8) Frequenz am Anfang des Wintersemesters	15	15	12	13	9	16	80
9) Zugang im Wintersemester	—	—	1	—	—	—	1
10) Abgang „ „	—	—	—	—	—	1	1
11) Frequenz am 1. Februar 1894	15	15	13	13	9	15	80
12) Durchschnittsalter am 1. Februar 1894	17,8	16,5	15,2	14	12,9	11,3	

##### 2) Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Diss.	Juden	Einw.	Ausw.	Ausländer
1) Am Anfang des Sommersemesters	57	22	—	1	51	29	—
2) Am Anfang des Wintersemesters	57	22	—	1	49	31	—
3) Am 1. Februar 1894	57	21	1	1	49	30	1

### 3) Die Abgangsprüfung

zum Nachweis der Reife für die Obersekunda eines Gymnasium und der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Dienst

fand im Herbst- und im Ostertermin statt. Im ganzen wurden 14 Untersekundaner dieser Prüfung unterzogen: Herbst 1, Ostern 13. Die schriftlichen Arbeiten wurden angefertigt vom 26. Juni bis 1. Juli, bezw. vom 29. Januar bis 1. Februar; die Themata für den deutschen Aufsatz und die Aufgaben in der Mathematik sind oben unter I,3 mitgeteilt; ausserdem waren Übersetzungen ins Lateinische, Griechische und Französische nach deutscher Vorlage anzufertigen. Bei der mündlichen Prüfung (am 11. August und am 9 März) führte beidemale im Auftrage des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums der Direktor den Vorsitz.

Es bestanden die Prüfung:

- |  |   |
|--|---|
| 1) Mandt Lubenz aus Andernach (Herbst).  | 8) Kramer Franz aus Neuss.              |
| 2) Dick Peter aus Andernach.             | 9) Kroth Heinrich aus Andernach.        |
| 3) Ferrari Walther aus Mayen.            | 10) Mesenich Albert aus Andernach.      |
| 4) Hasdenteufel Fritz aus Andernach.     | 11) Mesenich Karl aus Andernach.        |
| 5) Hochheim Fritz aus M.-Gladbach.       | 12) Schäfer Wilhelm aus Andernach.      |
| 6) Holte Max aus Neuwied.                | 13) Schmitz Karl aus Liessen b. Mehlem. |
| 7) Kirchesch Anton aus Pillig Kr. Mayen. |   |

Den Schülern Dick und Holte wurde die mündliche Prüfung erlassen.

Von den Prüflingen des Ostertermins sollen 5 die Obersekunda eines Gymnasiums besuchen, die andern zu praktischen Berufen übergehen; einen solchen erwählte auch der im Herbst 1893 mit dem Reifezeugnis für die Obersekunda entlassene Schüler.

## V. Vermehrung der Lehr- und Unterrichtsmittel.

1) Für die Lehrerbibliothek. Centralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preussen; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Gymnasium, Zeitschrift für Lehrer u. s. w. herausg. von M. Wetzel; Lyons Zeitschrift für deutschen Unterricht; Hoffmanns Zeitschrift für den mathem. Unterricht; Natur und Offenbarung; Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinland; die während des Jahres erschienenen Lieferungen des deutschen Wörterbuches von Jakob und Willh. Grimm und der Herder-Ausgabe von Suphan. Kutzen, das deutsche Land. Boerner, Lehrbuch der Physik. Kausch, Namenkunde. Riese, das rheinische Germanien in der antiken Litteratur. Curtius, Altertum und Gegenwart. Keiter, Heinrich Heine. Bellermann, Schillers Dramen. Münch, neue pädagogische Beiträge. Paulitschke, geographische Verkehrslehre. Pütz, historische Darstellungen und Charakteristiken IV. Band (neue Bearbeitung von Asbach). Pütz, vergleichende Erd- und Völkerkunde. I. Band (neue Bearbeitung von Auler). Weissenfels, Cicero als Schulschriftsteller. Wunderlich, der deutsche Satzbau. Overbeck, Geschichte der griechischen Plastik. Ruland, die Hohenzollern in ihrer Fürsorge für ihr Land und Volk.

Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Koblenz wurde der Bibliothek überwiesen: Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen XLII. Band (V. Direktoren-Versammlung der Rheinprovinz).

Geschenkt wurden Bücher für die Lehrer- und Schülerbibliothek von den Herren Hauptmann John zu Andernach, Geheimrat Linnig zu Koblenz und Oberlehrer Dr. Müller zu Eschweiler, einem ehemaligen Schüler unserer Anstalt. Herr Dr. Bischof von hier schenkte der Schule eine Wandkarte von Australien.

- 2) Für den Zeichenunterricht: Adolf Gut, Leitfaden für den Freihandzeichenunterricht. II. Teil. Dazu 32 Wandtafeln.  
 3) Für den Turnunterricht. Neue Reckständer für den Turnplatz und ein tragbarer hölzerner Barren.

## VI. Stiftungen und Unterstützung von Schülern.

- 1) Das vorhandene Schulvermögen rührt seinem Hauptbestande nach her aus hochherzigen Stiftungen des Kölner Kurfürsten Salentin von Isenburg aus dem Jahre 1573; hochderselbe schenkte der Stadt Andernach zur Unterhaltung guter Schulen ausser einer später abgelösten Rente ein namhaftes Kapital und die Güter des vormaligen Nonnenklosters zu Namedy bei Andernach, soweit diese im Kölnischen lagen.  
 2) Fräulein Katharina Josepha von Düsseldorf († 17. September 1863) vermehrte das Schulvermögen durch eine Schenkung im Betrage von 1500 Mark.  
 3) Durch testamentarische Bestimmung vom 25. Oktober 1879 hat Herr Heinr. Jos. Sieberg aus Andernach dem Progymnasium ein Kapital von 1200 Mark übermacht, aus dessen Zinsen einem bedürftigen Schüler aus Andernach das Schulgeld bezahlt werden soll.  
 4) Schulgeldbefreiungen dürfen bis zu 10% der Schulgeldeinnahme bewilligt werden.

## VII. Mitteilungen

über den Schluss des Schuljahres, die Anmeldung von Schülern und den Wiederanfang des Unterrichtes.

Das Schuljahr schliesst Mittwoch, 21. März; die Ferien dauern bis Dienstag, 10. April; an diesem Tage haben sich die Schüler morgens 8 Uhr zum Unterricht einzufinden. Am vorhergehenden Tage von morgens 9 Uhr ab nimmt der Direktor die Anmeldung neuer Schüler entgegen; diese kann jederzeit schriftlich erfolgen; der Meldung sind beizufügen: 1) die Geburtsurkunde und der Impf- bzw. Wiederimpfschein, 2) das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Anstalt bzw. ein Zeugnis über Betragen und bisherige Vorbildung.

Schüler, welche in die Sexta aufgenommen werden sollen, müssen der Regel nach das 9. Lebensjahr vollendet haben; in der Prüfung haben sie sich auszuweisen über Geläufigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift, Kenntnis der Redeteile, die Fertigkeit ein leichtes Diktat ohne grobe Fehler nachzuschreiben und Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Die Aufnahmeprüfung für diejenigen neueintretenden Schüler, welche nicht auf grund eines Abgangszeugnisses einer bestimmten Klasse ohne weiteres zugewiesen werden können, beginnt Montag, 9. April, nachmittags 2 Uhr.

Andernach, den 15. März 1894.

**Dr. Felix Brüll,**  
 Progymnasial-Direktor.

1) für die Vorbereitung der Prüfungsarbeiten  
2) für die Vorbereitung der Prüfungsarbeiten  
3) für die Vorbereitung der Prüfungsarbeiten

## VI. Stützungen und Unterstützung von Schülern

Die Stützungen und Unterstützung von Schülern sind ein wichtiger Bestandteil der Schularbeit. Sie sollen die Schüler bei der Bewältigung ihrer Aufgaben unterstützen und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Die Stützungen sollen in Form von Einzelgesprächen, Kleingruppenarbeiten oder auch in Form von Hausaufgaben erfolgen. Die Unterstützung soll dabei vor allem in der Beratung und in der Klärung von Zweifeln bestehen. Die Schüler sollen dabei ermutigt werden, ihre eigenen Lösungsversuche zu machen und dabei Unterstützung zu suchen, wenn sie das benötigen. Die Stützungen sollen auch dazu beitragen, die Motivation der Schüler zu steigern und ihnen das Gefühl zu geben, dass sie nicht alleine mit ihren Problemen zurechtkommen müssen.

## VII. Zusammenfassung

In der Zusammenfassung werden die wichtigsten Punkte der Arbeit noch einmal kurz zusammengefasst. Es geht um die Bedeutung der Stützungen und Unterstützung von Schülern, um die verschiedenen Formen der Unterstützung und um die Rolle der Lehrkräfte dabei. Die Zusammenfassung soll die Leser daran erinnern, dass die Stützungen und Unterstützung von Schülern ein wichtiger Bestandteil der Schularbeit sind und dass sie dazu beitragen, die Schüler bei der Bewältigung ihrer Aufgaben zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Die Zusammenfassung soll auch die Leser daran erinnern, dass die Stützungen und Unterstützung von Schülern in Form von Einzelgesprächen, Kleingruppenarbeiten oder auch in Form von Hausaufgaben erfolgen können und dass die Unterstützung vor allem in der Beratung und in der Klärung von Zweifeln bestehen sollte.

Dr. Peter Müller